

Staats-Anzeiger und Herald

Vom Kriegsschauplatz

Korniloff abgesetzt und will mit dem Heere Petersburg belagern.

Bürgerkrieg in Russland erwartet. Russen in wilder Flucht. Deutscher Vormarsch auf die russische Hauptstadt. Schlappheit der Engländer.

Rigas Fall bedeutet Ende der russischen Ostseeflotte.

Aus Washington: Der Fall Rigas mag das Schicksal der russischen Ostseeflotte bedeuten. Das dies einer der wichtigsten Faktoren in der Möglichkeit eines deutschen Vorstoßes nach Petersburg werden kann, wird in Washington angesehen. Das Rigas ohne Schwerförmigkeit geräumt wurde, gilt als das schlagendste Anzeichen der wahren Lage der russischen Armee. Bald wird wahrscheinlich auch befestigte Insel Oesel in deutsche Hände kommen, welche die Einfahrt in den Golf von Finnland beherrscht.

Londen von Bomben überschüttet.

Aus London: Bei dem letzten von deutschen Fliegern ausgeführten neuen Angriff auf London, dem dritten Ueberfall auf London innerhalb von drei Tagen, wurden 11 Personen getötet und 62 verletzt. Der Angriff erfolgte bei hellem Mondschein, aber trotzdem waren die deutschen Flugzeuge nicht sichtbar. Wegen der späten Stunde waren die Strafen verödet. Die Strafenscheinwagen drehten ihre Lichter aus, als die Flieger nahten. Eine der Bomben explodierte vor einem Hospital, eine andere traf ein Theater und eine einen Laden, in dem mehrere Mädchen schliefen. In der Presse giebt sich über die so rasch sich folgenden Angriffe sichtliche Erregung kund.

Britische Flieger haben am Kai von Brügge große Brände verursacht. Französische Flieger haben die Kaserne in Lahr in Baden, den Flugplatz in Schleifstadt und die Stadt Trier bombardiert.

Sechs bis sieben Millionen Tonnen seit Februar versenkt.

Aus Berlin: Im Monat August wurden 750,000 Tonnengebalt der Älflirten versenkt. Es wird ausgeführt, daß von den 10,750,000 Tonnen britischer und neutraler Schiffe im Monat Januar, die im Dienste Großbritanniens standen, selbst mit Hinzufügung neuer Schiffsbau und Ankaufs, sechs bis sieben Millionen Tonnen vernichtet wurden. Es stelle dies das britische Minimum dar und werde England zwingen, Lonnage vom Kriegsdienst zurückzuziehen oder die Gefahr einer Hungersnot zu laufen. Die neue Ernte werde Hilfe bringen, aber innerhalb dreier Monate werde eine Krisis eintreten, von welcher ein Ende des Krieges erwartet werde.

Servändete völlig einig über Frieden.

Aus Amsterdam: Von Berlin hier eingetroffene Depeschen melden, daß die Wiener Konferenz vollständige Einigkeit der Centralmächte in allen Punkten der Friedensfrage ergeben haben und auch Bulgarien und die Türkei mit dem von Deutschland und Oesterreich-Ungarn eingemommenen Standpunkt übereinstimmen.

Für Frieden ohne Gewinn. Flottenangriff auf Petersburg wird erwartet.

Aus Berlin: Der „Vorwärts“ erklärt, die Antwort Deutschlands auf die Friedensnote des Papstes werde dahin lauten, daß das deutsche Volk keinen Gewinn aus dem Kriege wünsch, sondern einen dauernden Frieden, der durch internationale Verträge garantiert werde. Doch wird bemerkt: „Sollten unsere Feinde einen solchen Frieden zurückweisen, so wird die Eroberung von Riga nicht der letzte deutsche Waffenereignis sein. Die Einnahme der russischen Hafenstadt sollte den Glauben der Ententemächte zerstören, daß Deutschlands Friedenssehnsucht ein Zeichen der Schwäche sei.“

Der deutsche konservative Führer Dr. v. Dehnbbrand ist der Ansicht, daß der Krieg den kommenden Winter nicht überdauern werde und prophezeit, daß der Frieden wahrscheinlich beim Jahreswechsel kommen werde. Er ist gegen jede weitere Ausdehnung des Krieges auf die noch neutralen Länder und meint, Deutschland, das nun mehr als genug Feinde habe, dürfe es nicht wagen, sich einem noch größeren Druck durch neue Feinde auszuliefern.

Präsident Wilsons Note gilt Propagandazwecken für die nächste deutsche Kriegsanleihe.

Aus Amsterdam: Präsident Wilsons Antwort auf des Papstes Friedensvorschläge wird in Deutschland für Propagandazwecken für die sieben-te Kriegsanleihe benutzt, die für Mitte dieses Monats angefordert worden ist. Alle Anzeichen deuten darauf hin, daß die Geldsammlungen für den Zweck alles bisher Dagewesene in den Schatten stellen werden, besonders in den ländlichen Distrikten sowie in Verbindung mit Kreditengenthum und anderen Trübsfunden. Der kaufmännische Verband von Berlin hat in einem Appell an die Nation aufgefordert, durch große Subskriptionen zu beweisen, daß sie entschlossen ist, zu dem Kaiser zu halten.

Russen auf wilder Flucht.

Aus Berlin: Die bei Riga geschlagene 12. russische Armee flieht Tag und Nacht weiter und wird von den deutschen Truppen, die in drei Tagen auf ihrem Vormarsch vierzig englische Meilen vorgezogen sind, rastlos verfolgt. Da ihnen vom Norden her die Einkreitung droht, beginnen die Russen nun auch von der Dina zu fliehen. Sie haben ihre Stellungen entlang dem Fluße südwärts bis nach Dünaburg aufgegeben und retirieren überall häftig. Voraussichtlich wird nun auch Dünaburg rasch von ihnen geräumt werden, denn sie vermögen diesen einen großen Eisenbahnnotpunkt bildende Stellung nicht viel länger zu halten.

China lehnt Wunsch der Entente ab.

Aus Peking: Das Angebot der Entente-Regierungen, die von der chinesischen Regierung beim Abbruch der diplomatischen Beziehungen mit Deutschland beschlagene deutschen Schiffe zu kaufen oder zu zerstören, ist von der chinesischen Regierung abgelehnt worden. Die fraglichen Schiffe werden vielmehr einem chinesischen Syndikat überwiesen, um so die eigene Handelsflotte zu vergrößern.

Wahltag der Maximalisten in St. Petersburg.

Aus Petersburg: Bei den hier abgehaltenen Stadtwahlen haben die Radikalen und Volkswächter, deren Macht vollständig gebrochen sein soll, die Verfassungskommission vollständig gescheitert. Der Ausschlag der Wahlen hat im Lager der Maximalisten Zweifel erregt und bildet einen Schlag für die Regierung.

Zeitgemäße Schnadahüpfli.

Der Sommer ist nun bald vorbei. Goldri-ii-i-o
Noch immer tolles Kriegsgeschrei, Goldri-ii-i-o
Auch Metcalfe schreit sich heiser, Und erntet aller Heer Dank.. Goldri-ii-i-o...
Goldri-ii-i-o...
Goldri-ii-i-o...
Goldri-ii-i-o...

Metcalfe! Schrei doch nicht so laut.

Du kriegst ja schließlich noch den „Gout“, Goldri-ii-i-o
Du kriegst ja schließlich noch den „Gout“, Goldri-ii-i-o
Du kriegst ja schließlich noch den „Gout“, Goldri-ii-i-o
Du kriegst ja schließlich noch den „Gout“, Goldri-ii-i-o
Du kriegst ja schließlich noch den „Gout“, Goldri-ii-i-o
Du kriegst ja schließlich noch den „Gout“, Goldri-ii-i-o
Du kriegst ja schließlich noch den „Gout“, Goldri-ii-i-o

Christiam Naasin Vaade verschieden.

Nachdem ihm erst kurz zuvor seine treue Lebensgefährtin im Tode vorangegangen war, ist nun auch Herr Christian Martin Vaade in seinem Heim an südl. Elmitrahe am Montag Morgen in's Jeneseits hinübergeschwemmt. Schon seit den letzten zwei Jahren war Herr Vaade kranklich, aber im vergangenen April wurde er von der Wasserläute befallen, die nun seinen Tod herbeiführte. Er wurde am 6. März 1846 in Deutschland geboren und kam im Jahre 1884 nach Grand Island, bezog jedoch bald auf eine Farm in Sherman County und hatte als Farmer in den Deutschredend- und Tredendheits-Jahren manches Mißgeschick zu verzeichnen. Im Jahre 1899 kehrte er wieder nach Grand Island zurück und fungierte 15 Jahre lang als Janitor des Hall County Courthauses, bis er sich vor einigen Jahren in's Ruheleben zurückzog. Von den acht Kindern, welche dem bekannten und geachteten Ehepaar geboren wurden, gingen ihm vier im Tode voran. Die überlebenden Kinder sind: Frau J. B. Bindolph, Frau Henry Wehler sowie Wilhelm Vaade von hier und Frau J. R. Brandt von Bismarck, N. D.. Außerdem wird er von einer großen Anzahl Enkeln betrauert. Das Begräbnis fand am Mittwoch Nachmittag vom Trauerhause aus statt. Den trauernden Hinterbliebenen unfer herzliches Beileid!

Vudapest will die Fremden ausweisen

Aus Jüris: Eine Nachricht besagt, daß der ungarische Minister des Innern die Ausweisung aller Fremden aus Vudapest beschließt, die nicht gute Gründe für ihr Verbleiben geben können. Dieser in Wien große Entrüstung verursachende Schritt soll erfolgen, weil die ungarische Presse heftig dagegen protestiert, daß so viele Deutsche und Oesterreicher nach Vudapest kommen, um genug zu essen zu erhalten. Der deutsche Konsul in der ungarischen Hauptstadt soll die Regierung darauf aufmerksam gemacht haben, daß die Ausweisung der deutschen Unterthanen zu einem ersten Konflikt führen könnte.

Heber den großen Brand in Saloniki.

Aus Saloniki: Der Gesamtstädte, welcher durch den Brand angezündet wurde, wird auf \$100,000, 000 geschätzt, von welchen nur \$26, 000,000 durch Versicherung gedeckt sind. Außerhalb der Stadt sind für die Obdachlosen Barracken gebaut worden.

II-Voot bombardiert englische Seestadt Scarborough.

Aus London: Ein feindliches II-Voot hat die Seestadt Scarborough an der englischen Ostküste bombardiert. Die Hälfte der Leuchtboottschiffe trafen zu Lande und mehrere Personen wurden getötet und verletzt.

Auf zur County-Fair!

Kommenden Dienstag beginnt hier die Hall County Fair, für welche in diesem Jahre größere Vorbereitungen getroffen wurden, wie je zuvor. Die verschiedenen Gebäulichkeiten wurden vergrößert oder neue errichtet und die verschiedenen Ausstellungen versprochen diesmal die glänzendsten und reichhaltigsten zu werden, wie es in den letzten Jahren nicht der Fall war. Jede Nummer des regulären Fair-Programms wird eine Bereicherung und Verschönerung erfahren, und da bei einer erfolgreichen County-Fair die verschiedenen unterhaltenen Attraktionen nicht zu trennen sind, so wurde in diesem Jahre besonders darauf geachtet, daß in dieser Hinsicht der Besucher nicht zu kurz kommt und seine Rechnung findet. Dem neben dem Interessanten und Lehrenden, was eine County-Fair bietet, wird auch dem Kuriositäts- und Unterhaltungstrieb in Lebenswürdigkeiten aller Art entsprochen werden. Außer den Büttern und der Beschäftigung der schönen Ausstellungen kann man sich zur Abwechslung auch dem heiteren Vergnügen hingeben, und selbst ein Flieger der Luft wird in diesem Jahre dem staunenden Publikum seine Künste zeigen, interessant hauptsächlich für diejenigen, denen es vielleicht noch nicht vergönnt gewesen sein sollte, einen Aviatiker stolz und gewandt die Lüste durchkreuzen zu sehen. Es steht zu erwarten, daß diesmal in erster Linie der Wettergott mit uns Erbarmen hat, und andernteils, daß während der Fairtage der Fairplatz sich des größten Besuches in der Geschichte der Hall County Fair erfreuen wird.

Vor einigen Abenden wurde die Polizei nach dem Hammond'schen Hause in der Nähe des Fairplatzes, nördlich von den U. B. Geleisen gerufen mit der Bemerkung, daß sich dortselbst ein Mord ereignet habe. Der Polizeichef und Sheriff Stevers begaben sich in aller Eile dorthin und fanden Frau Hammond benutzlos auf dem Sofe liegen. Es ergab sich, daß das Ehepaar einen Streit gehabt hatte und Hammond die Frau schlug, so daß sie aus dem Buggau fiel und bewußtlos liegen blieb, obgleich der „gärtliche“ Ehegatte erklärte, die Frau wäre beim Aussteigen zu Fall gekommen. Nach diesem Vorfalle ließ Hammond die Frau liegen und fuhr zurück in die Stadt. Die Beamten verfolgten ihn, nachdem sie die Traktoren von der Schwester der Frau in Erfahrung gebracht hatten. Hammond, aber dieser verdächtige Beamten zu entkommen, bis ein von denselben abgegebener Schuß ihn zum Fallen brachte. Die Frau wurde wieder zu sich gebracht und es hat sich gezeigt, daß ihre Verletzungen nur leichter Natur sind. Der gewaltthätige Gatte kam mit der verhältnismäßig leichten Strafe von \$5 und den Kosten davon.

Unter denjenigen Mannschaften der neuen Armee, welche von Militär-Appellationsbehörde in Lincoln die Befreiung vom Militärdienst ansuchen auf Grund der Landwirtschafts-Gesetze, befinden sich die folgenden Namen von Hall County: Harry C. Kehler, Richard Gosda, Joseph Niemoth, Erich F. Bahr, John E. Harper, Otto M. Tagge, Clements S. Gehring, Albert Ewaldt, Edward G. Engelhart, Henry Clausen wurde die Befreiung vom Militärdienst verweigert. Lloyd G. Thompson von hier erbielt temporäre Entlassung für den amerikanischen Felddienst in Frankreich. Er will sich der französischen Armee anschließen — und seine amerikanischen Legion — und seine eigenen Aufwendungen bestreiten. In Frankreich will er als Ambulanzenfahrer fungieren.

Die diesjährige Staats-Ausstellung fand am Sonntag ihren Abschluß und darf wohl als die erfolgreichste Staats-Fair bezeichnet werden, die Nebraska je aufwies. Dieselbe wurde von über 200,000 Personen besucht, etwa 7000 mehr wie im vorigen Jahre. Die Beköstigung war durchweg eine sehr gute.

Der letztwöchentliche Gewittersturm.

Den ersten schweren Regen seit gar langer Zeit hatten wir letzte Woche, und derselbe hat den Feldern und Weiden großen Nutzen gebracht. Es fielen durchschnittlich anderthalb Zoll Regen in ganz kurzer Zeit, und zwar im ganzen mittleren Teile des Staates, und hauptsächlich in diesem und den umliegenden Counties. Teilweise befinden sich die Felder in einem solchen Zustande, daß der Regen keinen großen Zweck mehr erfüllte, aber es giebt noch zahlreiche Felder, die während der Hitze und Trockenheit nicht ganz so viel gelitten hatten, und für diese war der starke Regen ein wahrer Segen, hauptsächlich für die ausgetrockneten Weiden. Leider war dieser Regen von einem sehr starken Sturm begleitet, welcher in manchen Gegenden Schaden anrichtete und auch Cornfelder beschädigte. Hier in der Stadt wurden Teile von den Bäumen gerissen, Gärten beschädigt und Schilfer aus ihrer Höhe auf die Straße geschleudert. Auch eine Anzahl Schuppen in der Nähe der U. B. Werkstätten wurden niedergelegt, und Gebäude, im Bau begriffen, sind zerstört worden. Schlimm wirkete der Sturm auch in Wood River und Umgebung. In Wood River wurde das W. Tomlinson'sche Heim vom Blitz getroffen, aber mit Ausnahme der Dach- und Schornstein-Beschädigungen ging noch Alles glatt ab, ohne daß der Blitz zündete.

Hier in der Stadt wurde einer der Schornsteine der Dodge Schule fortgewehten. Das im 1400 Hoch an westl. S. Straße sich im Bau befindliche Heim von Louis Westergie, das bereits halb fertig war, wurde vollständig zusammengeschlagen und wurde zu Feuerholz vermandelt. Auch in Harrison Township entwickelte der Sturm besondere Kraft, hauptsächlich in der Umgebung der Devin, Tagge, und Fred Kruse-Farmen. Auf dem Tagge-Platz wurden zwei Windmühlen umgeworfen und eine derselben schlug durch das Dach einer Granen, während die andere etwa dreißig Ruten weit flog. Räume wurden entwürdet und Gebäude von ihrem Fundament gehoben. Auf dem Kruse-Platz wurde der Cornbehälter von seinem Fundament gehoben. In der Umgebung von Phillips hat das Corn an verschiedenen Stellen erschütterlich gelitten. Aber trotz alledem: Der Regen war eine Wohlthat und hat in letzter Stunde noch Segen verbreitet.

Heftigkeit ist erhoben über das allgemeine Leben, Herauskommen aus der Alltäglichkeit, Entfesselung des Geistes von irdischen Unterdrückungen, Abspannung des Körpers von der Trostarbeit, Befreiung des Herzens von Daseins Sorgen, ein Verlust, die Daseinsbürde abzulösen, überhaupt ein Erholungsleben, wo der Mensch doch einmal der Gegenwart trost wird, ohne ängstliches Sorgen und Zählen der Uhr, die ohne Rast zum Notwerke ruft, ein öffentliches, unveräußerliches Recht hat.

John Brock ist jetzt damit beschäftigt, das Innere des J. M. C. A. Gebäudes neu zu dekorieren.

Aufruf von Schulpferintendent H. E. Dora Koll.

Freitag, der 21. September, ist Schultag auf der Fair. Alle Kinder, in Begleitung der Eltern, haben an diesem Tage freien Eintritt. Alle Schulen im County werden an diesem Tage geschlossen. Eine Parade mit gekleideten Bogen oder Automobilen wird um 11 Uhr Vormittags vom Court House abgehen. Eine Anzahl Schulpferintendenten haben bereits ihre Ausstellungsgegenstände eingekauft. Eine zahlreiche Beteiligung wird erwartet.

Die Lehrer und Lehrerinnen der Schulpferintendenten sollen mit Pflanzengewinnen versehen werden. Ferner soll der 12. September als halber Feiertag in den Landstädten gelten, um der Frauen-Registrierung Gelegenheit zu geben, und alle Lehrer sind ermahnt, obige Vorkehrungen in den Schulen bekannt zu machen.